



EIMER

06 / 2005

Einmal im Monat ein Rundschreiben
vom Juso-Kreisverband Rhein-Neckar

„Wir oder Die?“

das ist nach dem 22. Mai nach dieser großen Niederlage in NRW die Frage. Selbstbewußt und mit erhobenem Haupt können wir in die Wahl ziehen, denn nun ist die Union gefordert zu zeigen was sie hat und das ist nicht viel. Die vorgezogenen Bundestagswahl ist deshalb auch in dieser Ausgabe eines der wichtigsten Themen.

Da diesmal der Eimer so vollgepackt ist wie fast nie, kann ich leider keinen Artikel zum RedCup schreiben. Wir wurden Sechster und haben sowohl unsere Mannheimer Freunde als auch die Waghäusler hinter uns auf die Plätze verwiesen. Ich möchte mich hiermit nochmal bei all unseren treuen Fans und natürlich bei unseren Spielern bedanken.

Viel Spaß bei der Lektüre!
Euer Carsten

Opposition ist Mist!

An diesen Moment sollte sich Guido Westerwelle nicht gewöhnen. Wer hätte gedacht, dass seine Forderung nach Neuwahlen so unverzüglich durch die Bundesregierung (oder sagen wir mal eher den SPD-Teil) durchgesetzt wird. Allerdings ist die Ankündigung durch unseren Vorsitzenden entgegen Westerwelles Meinung keine Kapitulation. Vielmehr stellt sie eine sehr mutige und folgerichtige Entscheidung in einem der schwierigsten Momente der Regierung Schröder dar.

Das Jahr bis zur Wahl wäre geprägt durch politischen Stillstand. Jede organisch sozialdemokratische Reform würde geblockt von einer schwarzen Übermacht im Bundesrat und herauskäme eine verwässerte Brühe, die farblich wahrscheinlich im wahrsten Sinne des Wortes gegen braun tendiert. Ein weiteres Jahr Verantwortung hin und herschieben würden sich die Wähler nämlich nicht gefallen lassen. Die Protestströme würden abwandern, auf der rechten Seite gen NPD o.ä., bei uns gen WASG oder PDS. Der Protestwählerblock würde sich summa summarum bei rund 10% einpendeln (optimistisch geschätzt), den Nichtwählerblock wage ich an dieser Stelle gar nicht zu beziffern. Für unsere Demokratie wäre solch ein Ergebnis, egal wer Regierungspartei werden würde, alles andere als zuträglich.

Um trotz des Festhaltens am Reformkurs glaubwürdig einen Aufbruch signalisieren zu können, müssen wir für

eine personelle Erneuerung sorgen. Nichts wäre fataler, als mit der gleichen alten Garde wieder anzutreten, die 7 Jahre Zeit hatte, sich das Vertrauen der Wähler zu erarbeiten, dabei aber wohl einiges schief lief. Nicht nur in inhaltlichen Fragen sondern auch gerade im Bereich der Kommunikation müssen alte Konzepte hinterfragt und überarbeitet werden. Wichtigstes Ziel hierbei ist es, unser sozialdemokratisches Profil wieder zu schärfen, welches in den vergangenen Jahren durch zu viel Kompromissnotwendigkeit mit der CDU und mangelhafte Kommunikation verwässert wurde. Wir brauchen auf den Listen junge Menschen, die politische Inhalte glaubwürdig vertreten. Wer in dieser Situation hier blockiert, schadet unserer Partei.

In der inhaltlichen Diskussion, innerparteilich aber auch mit den Wählern, muss eines herausgestellt werden: Eine soziale Alternative zur SPD gibt es nicht. Wer denkt, sein soziales Gewissen durch die Unterstützung von Wahlbündnissen oder gar Blockade des Wahlkampfs beruhigen zu können, der spielt der CDU direkt in die Hände. Nur durch einen Sieg der SPD ließe sich verhindern, dass wichtige, sozialdemokratische Errungenschaften der letzten Jahre mit einem Mal wieder vom Tisch wären. Angefangen bei der Energiepolitik. Atomausstieg? Eine Sache für den Reißwolf. CDU und FDP machen seit langem deutlich, dass dies im Rahmen des Möglichen nach einem Wahlsieg wieder rückgängig gemacht werden soll oder zumindest verzögert und auch die Subventionierung weg von nachhaltiger Energie, hin zu Atomenergie umgeleitet werden würde. Weiter geht es mit der Sozialversicherung. Während die SPD eine Bürgerversicherung unterstützt, in der alle Bevölkerungsgruppen in die Sozialversicherung einzahlen würden und die Versicherung damit auf breiten Schultern getragen würde, vertritt die CDU (nicht einheitlich, sondern in einer unsäglichen Kakophonie) die Idee der Kopfpauschale, bei der ein einheitlicher Beitrag zur Krankenversicherung gezahlt werden soll, unabhängig davon wie viel man verdient. Mitbestimmung und Kündigungsschutz? Hier stehen CDU und FDP schon lange in den Startlöchern um bei nächster Gelegenheit die Reform des Betriebsverfassungsgesetzes wieder rückgängig zu machen und den Kündigungsschutz völlig aufzuweichen. Wochenarbeitszeit? Da ließt man in dem ein oder anderen Papier schon mal was von 62h-Woche, die breit getragene und im öffentlichen Dienst bereits durchgesetzte 42h-Woche reicht aber schon, um einem die Fingernägel hoch rollen zu lassen. Studiengebühren, die zurzeit auf Länderebene eingeführt werden, würden

Eimer 6 / 2005

plötzlich durch die Bundespolitik gestützt und die Entwicklung wahrscheinlich auch beschleunigt. Das BAföG wäre dann auch Vergangenheit, denn wie Merkel bereits vor Monaten angekündigt hat, würde sie das BAföG gerne durch einen Mix an Privatdarlehen, Stipendien und ähnlichem ersetzen. Somit wäre auch die Entwicklung, die deutschen Universitäten für die (finanziellen) Eliten zu reservieren, zementiert. Neben diesen Brocken muss man sich vor Augen führen, was sich in der Gesellschaft in den letzten 7 Jahren verändert hat. Homosexuelle Paare dürfen heiraten, die Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat sich verbessert, auch wenn sie noch einen langen Weg bis zu einer befriedigenden Lösung vor sich hat. Diesen kann aber nur die SPD gehen. Mit dem Einwanderungsgesetz hat Deutschland endlich Realitäten anerkannt um mit der Migration angemessen umzugehen.

Es gibt 1000 Gründe, warum wir in den nächsten Wochen und Monaten die Menschen auf der Straße davon überzeugen müssen, der SPD noch einmal ihr Vertrauen zu schenken. Das können wir aber nur leisten, wenn auch wir davon überzeugt sind. Ich bin es und ich hoffe ihr auch! Die tollsten Konzepte bringen uns nichts, wenn wir in der Opposition sitzen und sie nicht verwirklichen können. Deshalb möchte ich mit einem Zitat unseres großen Bundesvorsitzenden schließen und damit den Appell an alle verbinden, auf die Straße zu gehen und Wahlkampf zu machen. „Opposition ist Mist!“

Julia

Noch etwas in eigener Sache: Wie viele von euch bereits wissen, werde ich in diesem Jahr vorzeitig mein Amt zur Verfügung stellen, da ich im August für ein Auslandssemester nach Maastricht gehen werde (ich plane eben langfristiger als die Bundesregierung ;-)). Da ich nach diesem Jahr nach 3 Amtsjahren ohnehin nicht mehr kandidiert hätte, halte ich es für das Beste für den Kreisverband, wenn ich klare Fronten schaffe und den Weg für den „Nachwuchs“ freimache. In Anbetracht der neuen Situation wird die Kreiskonferenz, auf der ich meinen Hut nehme nun früher stattfinden, als gedacht, da es wichtig ist, dass der Kreisverband sich so bald als möglich vollends auf den Wahlkampf konzentrieren kann. Den Termin könnt ihr der Einladung entnehmen. Ich möchte mich an dieser Stelle aber schon mal für euer Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit über die Jahre hinweg bedanken. Mir hat die Arbeit sehr viel Spaß gemacht und ich werde die Zeit in diesem Amt sicher vermissen.

Julia Achtstätter

Vorsitzende der Jusos Rhein Neckar
Juso AG Untere Hardt

Seminar der Juso-Kreisverbände Rhein-Neckar und Heidelberg vom 29.4.05-1.5.05 im AWO-Heim in Epfenbach

Epfenbach, eines jener kleinen Örtchen inmitten der idyllischen Landschaft der Bundesstraße, in dem vor den Fenstern noch Spitzenvorhänge hängen, die Dönerbude noch ein Bratwurststand ist und die mit frischem Ammoniak

angereicherte Luft die Straßen durchzieht, wurde an einem gewöhnlichen Freitagabend (es war der 29. April) in tiefste Unruhe versetzt, als gleich mehrere Autos (zwei davon gar aus dem Ausland *) mit nicht gesetzesmäßiger Geschwindigkeit vorbeischossen und vor dem AWO-Heim Halt machten. Was sich wie ein Tatort-Vorspann anhört war der Beginn unseres Seminar-Wochenendes. Die Rede ist von DEM berühmt-berüchtigten, legendären, einzigartigen Frühjahrsseminar der Jusos Heidelberg und Rhein-Neckar. Als sich nach und nach der Parkplatz vor dem ehemaligen Schulhaus mit den schönen Holzräumen und der überdimensional großen Küche füllte, wurde es innen drin immer lauter und lebendiger. Die allgemeine Wiedersehensfreude mischte sich mit der Erwartung auf ein nicht nur lustiges, sondern auch sehr interessantes Seminar zum außenpolitischen Thema „Regionale Krisen-Globale Herausforderungen?“ .Unsere Erwartungen wurden bereits von Anfang an in hohem Maße übertroffen, als Franz Thanbichler aus dem SPD-Kreisvorstand Rhein-Neckar über die Auswirkungen des Kalten Krieges auf die globalen Krisenherde referierte. Dass der Kalte Krieg kein abgestandener Geschichtsstoff, sondern ein heißes Thema ist, machte Franz auf sehr lebendige Weise deutlich und die daraufhin entbrannte Diskussion unter den Teilnehmern konnte nur mit Mühe unterbrochen werden um dem jungen Abend noch eine Chance zu geben. Es folgten etliche fröhliche Stunden, nach deren Vorübergehen einige feststellen mussten, dass sie wohl zu tief ins Glas geschaut hatten (ins Wasserglas natürlich).

Nach einem kräftigenden Schluck Morgenkaffee begann am Samstagmorgen das Programm mit einem äußerst sympathischen jungen Gast, der uns die Reformpläne der UNO vors geistige Auge führte. Lars Klingbeil ist nicht nur Experte in Sachen Außenpolitik, sondern auch mit 28 Jahren das jüngste Mitglied des Bundestages und daher mittendrin im Geschehen. Spannend ging es auch am Nachmittag weiter. Zu den drei Foren „Balkan“, „Ruanda“ und „Indien/Pakistan“ waren hochkarätige Referenten angereist, die uns (zum Glück) konfliktfernen Kindern des Wohlstandes bildreich vor Augen führten, welche wahrhaftiges Ausmaß die Krisen und Katastrophen, die wir nur aus Zeitung und Geschichtsbüchern kennen, für die vielen betroffenen Menschen haben. Weniger bewegend, dafür umso amüsanter war das darauf folgende Planspiel, dessen Ziel es war, eine „echte“ EU-Außenministerkonferenz zum Thema Iran zu simulieren. Doch schon die vorangehende geheime Abspracherunde einzelner Außenminister wurde von den Iranern auf hinterhältige Weise ausspioniert und als die ersehnte Sitzung ihren Lauf nahm, blieb die Diplomatie leider etwas auf der Strecke, als einige Außenminister auf moderat derbe Weise versuchten, den Verlauf der Debatte zu ihren Gunsten zu beeinflussen. Und so endete die Konferenz bevor sie wirklich anfangen konnte, da einige der anwesenden Minister dringlichsten Terminverpflichtungen nachkommen mussten, was allseits bedauert wurde. Den politischen Abschluss des Samstags bildete ein Vortrag von Gert Weisskirchen zum Thema der gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik Europas (GASP). Die Müdigkeit, die sich im Zuge der samstäglichem Herausforderungen bei den Teilnehmern breit machte, schien sich leider auch in gewissem Maße auf den Referenten übertragen zu haben. Dennoch regte auch dieses Thema zum Nachdenken über die Zukunftsvision der EU an und wurde am nächsten

Eimer 6 / 2005

Morgen mehrmals in der Diskussion aufgegriffen. Natürlich bleib das Thema Feiern auch am Samstagabend nicht unangetastet und diverse Fläschchen alkoholischen Inhalts mussten klein beigegeben. Sehr zum Leidwesen einiger fand die kleine Feier jedoch schneller als erwartet ein jähes Ende, da ihr die leichten Auswüchse der vergangenen Nacht zum Verhängnis wurden.

Isabel Steinweg
KV Heidelberg

IZBB – In Zukunft blöd bleiben?

Lieber Leser, stell' Dir einmal folgende Situation in einer Familie vor:

Da gibt es den Vater Günther und die Mutter Annette, die drei Kinder haben. Außerdem gibt es noch einen guten Onkel. Eines Tages kommt der Onkel auf die Idee, den Kindern etwas Gutes zu tun und ihnen ein Geschenk zu machen. Die beiden Eltern finden das gar keine gute Idee. Denn für Kindergeschenke seien sie zuständig und nicht irgendein dahergelaufener Onkel. Weil aber die Kinder ganz lange Gesichter ziehen und immer wieder nachfragen beschließen Günther und Annette schließlich doch, dass der Onkel den Kindern Geschenke machen darf. Allerdings nicht einfach so: Die Kinder sollen erst mal Günther und Annette sagen, was sie sich denn wünschen würden und die nehmen dann das Geld vom Onkel und kaufen für die Kinder ein. Die Kinder schreiben also nach und nach ihre Wunschzettel und geben sie brav bei den Eltern ab, die Eltern sammeln die Zettel und rechnen schon mal aus, was die ganzen Wünsche der Kinder kosten würden. Weil die Wünsche der

Kinder ziemlich viele sind und das Geld vom Onkel nicht für alle ausreicht, beschließen die Eltern, dass zuerst die Kinder Geschenke bekommen, die ihren Wunschzettel zuerst abgegeben haben. Als allererster hat der kleine Peter seinen Zettel abgegeben, und die Eltern beschließen, jetzt erst mal alles zu kaufen, was drauf steht. Nachdem das geschehen ist, stellt sich leider heraus, dass jetzt schon das ganze Geld vom Onkel verbraten ist und die beiden Geschwister leider leer ausgehen müssen. Das finden aber die beiden nicht toll und die Eltern sind auch nicht begeistert. Also rufen die Eltern den Onkel an und sagen ihm: „Onkel, das Geld hat nicht gereicht, um den Kindern ihre Wünsche zu erfüllen. Du musst uns noch viel mehr Geld geben, Onkel!“. Der Onkel aber hat jetzt selbst kein Geld mehr und sagt den Eltern, dass er ihnen nichts geben kann, woraufhin die Eltern ganz furchtbar beleidigt sind und mit dem Onkel nie mehr etwas zu tun haben wollen.

Soweit, lieber Leser, unsere kleine Familiengeschichte. Du fragst dich jetzt vielleicht, was das soll, dass man jetzt schon im Kontra Märchen lesen muss. Nun, die Erklärung ist ganz einfach. Denn ziemlich genau so, wie oben geschildert, lief die Vergabe der Fördermittel des Bundes für Ganztageschulen (IZBB – Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung) im Lande Baden-Württemberg ab. Der Bund wollte geben, das Land wollte erst nicht nehmen, schließlich doch, der Bedarf war riesig, das Geld zu wenig und schließlich forderte man mehr Geld vom Bund. Wobei, wohlgemerkt, die Finanzierung von Schule und Bildung originäre Aufgabe der Länder ist und der unverhoffte Geldsegen aus Berlin eine rein freiwillige Demonstration sehr guten Willens.

Nun, leider haben die Schulen, die keine Fördermittel mehr abbekommen haben, auch nichts davon, wenn ich

Termine

Sonntag 29. 5., 10 Uhr	Frühlingsfest der SPD St. Leon Rot mit Cocktail Stand der Jusos
Wochenende 29. 4 - 1. 5.	Vorstellung des möglichen Bundestagskandidaten im Wahlkreis 279 Brühl (Pro Seniore, Mannheimer Landstr. 23)
Dienstag 7. 6., 20 Uhr	Kreisvorstandssitzung in Sandhausen (Ehemalige Synagoge)
Freitag 10.6., 20 Uhr	Filmabend "Die Reise des jungen Che" in Laudенbach (Ev. Gemeindezentrum)
Wochenende 11. - 12.6.	Nachtwache bei der SPD Sandhausen
Dienstag 14. 6., 20 Uhr	Treffen - konstituierende Sitzung "Jusos 279" (siehe Einladung)
Freitag, 20. 6., 20 Uhr	Treffen - konstituierende Sitzung "Jusos 275" (siehe Einladung)
Donnerstag 23. 6., 20 Uhr	Stammtisch in Heidelberg ("Vater Rhein")
Freitag, 1. 7., 20 Uhr	Kreiskonferenz der Jusos Rhein Neckar (Laudenbach)

Alle Termine auch unter www.jusos-rhein-neckar.de
Nähere Infos? Einfach mail an eimer@jusos-rhein-neckar.de

Die Termine können sich aufgrund der aktuellen Ereignisse natürlich verändern um auf dem laufenden zu bleiben, empfehlen wir euch regelmäßig unsere Homepage www.jusosunterehardt.de zu besuchen.

Eimer 6 / 2005

jetzt hier auf der Landesregierung 'rumhacke, weil sie die Vergabepaxis sehr, sagen wir, fragwürdig gestaltet hat. Aber wir wollen ja konstruktiv sein! Wo also können Baden-Württembergs Schulen das benötigte Geld noch herbekommen? Ein Vorschlag macht die Runde: Man könnte versuchten, nicht abgerufene Mittel, die eigentlich für andere Bundesländer vorgesehen waren, ins Ländle zu bekommen. Wie die Chancen hierfür stehen, ist allerdings nicht sehr kalkulierbar. Also Prinzip Hoffnung? Nein, die klare Forderung kann ganz einfach nur lauten: Die Landesregierung muss für dieses wichtige Politikfeld Haushaltsmittel zur Verfügung stellen und ihrer Verantwortung gerecht werden. Das ist auch keine Polemik, das ist der einzige Weg, um zu zeigen, wie sehr man für die Zukunft des Landes einsteht.

Christian Stiebahl
AG Weinheim

Der Briefkastenonkel - Daniels Mitmachkolumne

Nein, es geht nicht ums Konklave. Da sind Kameras ja noch verboten. Komisch eigentlich in der Medienkirche. Wie sieht es aber aus mit Untersuchungsausschüssen? Arbeiten die noch oder Schauspielen die schon? Ist es wünschenswert zu sehen, wie in einem Ausschuss gearbeitet wird oder sieht man das vielleicht jetzt gar nicht mehr? Ist es also fundamentalistische TV-Kritik, die Kameras wieder raus aus den Ausschüssen zu wünschen oder ist es im Interesse derer, die sie dort reingeholt haben? Ist der Bundestag ein weiteres Stück entmachtet worden von den Medien? Gilt dann Müntes nächste Kritik nach der Wirtschaft diesmal den Medien? Wäre ja nicht ganz neu und auch nicht ganz falsch. Aber vor allem nicht ganz unverschuldet!

Aus aktuellem Anlass: Bundestagswahlen 2005

Na so was. Wie oft haben wir gehört, dass ein Landtagswahlergebnis keine Auswirkungen auf die Berliner Politik haben würde. Findige Beobachter wussten natürlich, dass das so überzeugend war, wie die Aussage, daß die Mehrwertsteuer nicht erhöht würde, aber irgendwie überrascht hat es einen ja dann doch. Jetzt sieht es ja so aus, als wäre für die Mehrwertsteuererhöhung eine Kanzlerin Merkel verantwortlich. Aber ist es wirklich schon soweit? Nichts genaues weiß man nicht. Daß die Wahl in NRW verloren ging war ja halbwegs absehbar. Beim vorletzten Mal wollte man nach 29 Jahren schon nicht mehr unbedingt SPD wählen im Revier, aber da war einerseits der nette Landesvater Johannes Rau (Ihr erinnert Euch: der letzte vernünftige Bundespräsident) und andererseits war die bundespolitische Unterstützung von Helmut Kohl sicher kein echtes Pfund für die CDU. Beim letzten Mal war der arme Herr Rüttgers ja fast schon zu bemitleiden. Da war die CDU schon 10% vorne, als der Spendenskandal der CDU (wahrscheinlich hatten daran alle CDUler mehr Schuld als das Weichei, aber so ungerecht kann die Welt eben auch sein) die SPD gerettet hat. Naja, und diesmal war es eben so weit. In einem Bundesland, in dem die SPD bei Kommunalwahlen um die 25% und

bei Europawahlen ca. 35% der Stimmen bekommt auch kein echter Erdrutsch, oder!? Jedenfalls hat sich auch hier gezeigt, dass die Opposition bei Landtagswahlen gewinnt. Sollte das ein gutes Omen für die SPD Baden-Württemberg sein? Nun kommt sie also in großen Schritten auf uns zu: die schwarze Republik! Bundesrat, Vermittlungsausschuss, Bundesversammlung gehören der CDU schon. Bald also auch noch der Bundestag und die Bundesregierung? Bevor es soweit ist, braucht die CDU erst mal noch nen Kanzlerkandidaten oder eine -tin. Wenn sie eine -tin haben brauchen sie noch ein Regierungsprogramm bzw. erst mal überhaupt ein Wahlprogramm. Und dann wird sich zeigen, ob das Wahlvolk das wirklich will. Nachdenken, was das bedeutet würde, darf man schon mal. Wir sind ja nicht bei Christiansen, wo man so was mit dem empörten Verweis darauf, das sei ja Spekulation, von sich weisen würde. Eure finstren Phantasien über die schwarze Republik könnt Ihr also schon mal formulieren. Ob vielleicht gar positives daraus entstünde, weiß man ja nicht – immerhin wäre dann sichtbar, dass es sehr wohl Unterschiede gibt zwischen den Guten und der CDU. Immerhin würde sichtbar, dass Rot-Grün viel geleistet hat, was einem dann doch fehlt, wenn man es nicht mehr hat (ist das nicht so nach einer Trennung, dass man danach erst merkt, was einem alles fehlt?). Immerhin würde sichtbar, dass die Menschen, die dann in Deutschland Verantwortung hätten, nicht nur die Probleme ebenso wenig lösen können, sondern auch noch unsympathisch sind. Aber soweit ist es ja noch gar nicht, jetzt packen wir es erst mal an und stellen uns der Herausforderung. Die ersten „Wir sind bereit“ – Anzeigen sind schon geschaltet...

Und was meint Ihr? Gewinnen wir die Wahl, wollen wir sie überhaupt gewinnen? Ist es eine Katastrophe, wenn Merkel gewinnt? Und was wird dann passieren? Erstarrung oder Revolution? Ich bin gespannt und mein offenes Ohr steht Euch hier zur Verfügung:

Bis zum nächsten Mal,
Euer BKO

Herrn BKO Daniel Hamers
Marie-Curie-Weg 1
69181 Leimen
Tel.: 06224-950955/ 0177-8882039

Mail: AGBetreuer@gmx.de
www.jusosrheinneckar.de (BKO)

Herausgeber:
Juso-Kreisvorstand Rhein-Neckar
c/o Carsten Kropp
Holzbauerstr. 35
68723 Schwetzingen

e-mail: eimer@jusos-rhein-neckar.de
Internet: www.jusos-rhein-neckar.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasserin / des Verfassers wieder.